

Sport

Marathon: Eine Weltklasse-Läuferin hat am Sonntag in Linz Großes vor. »Seite 14

16

Ried zwang den LASK trotz Überzahl erst in der Verlängerung in die Knie

2:1 – Marco Meilinger entschied in der 106. Minute das Cup-Viertelfinale

Von Günther Mayrhofer

RIED. Welch ein Cup-Fight – LASK Linz und die SV Josko Ried lieferten sich gestern Abend im Viertelfinale über 120 Minuten einen unglaublichen Kampf – am Ende erlöste Marco Meilinger den Bundesligisten in der 106. Minute mit dem Goldtor zum 2:1.

Erst mit der allerletzten Aktion der regulären Spielzeit hatte Radovan Vujanovic die Führung von Robert Zulj (42.) ausgeglichen. 93 Minuten und 45 Sekunden waren schon auf der Matchuhr. Drei Minuten Nachspielzeit waren angezeigt worden, weil Rieds Trainer Michael Angerschmid noch einmal wechselte, ließ Schiedsrichter Manfred Krassnitzer noch einen Freistoß ausführen. Georg Harding hob den Ball in den Strafraum Vujanovic versenkte den Ball mit einem Drehschuss.

Dabei waren die Linzer vor 7300 Zuschauern schon ab der 28. Minute in Unterzahl gewesen. Immer wieder wurde Marco Meilinger abgeklöpft, es schien fast so, als hätten es die Athletiker auf die in Hochform befindliche Salzburg-Leihgabe abgesehen. Balakijem Takougnadi, Georg Harding und Shawn Barry wurden dafür mit Gelb gestraft, dann schenkte Takougnadi den Riedern die Überzahl: In der 28. Minute attackierte er Meilinger ganz unnötig an der Outlinie weit über der Mittellinie – Gelb/Rot.

Doch erst nach Radovan Vujanovics Topchance auf das 1:0 für den LASK – den Kopfball nach einem Freistoß des gerade noch fit gewordenen Marko Babic drehte Torhüter Thomas Gebauer neben die Stange (31.) – wurden die Rieder zielstrebig. Sie zogen gegen den dezimierten LASK ein Powerplay auf, das von Robert Zulj be-



Die Entscheidung in der Verlängerung: Marco Meilinger traf zum 2:1 für die Innviertler.

Foto: apa

lohnt wurde. Sein Schuss passte genau ins linke Eck – 1:0 (42.).

Weil Ried auch nach der Pause dominierte, nahm LASK-Trainer Karl Daxbacher in der 53. Minute Spielmacher Marko Babic vom Feld. Dem 32-Jährigen merkte man zwar seine Pause an, aber ob nicht schon der Gedanke an das Regionalliga-Spiel gegen Austria Klagenfurt am Samstag bei der Auswechslung eine Rolle spielte? Nichts deutete zu diesem Zeitpunkt darauf hin, dass der LASK noch einmal ins Spiel zurückkommen würde.

Glück für Hinum

Doch dann hatten die Rieder in der 63. Minute Glück: Sebastian Schröger steckte für Daniel Kogler durch, Thomas Hinum holte ihn

nachrichten.at

Das Derby im Netz

Alles zum Derby finden Sie auf nachrichten.at

- Den Liveticker zum Nachlesen.
- Interviews mit Reaktionen auf OÖN-TV.
- Bildergalerien und Videos von den Tribünen.



Rot für Takougnadi (gepa)

knapp vor der Strafraumgrenze von den Beinen – das hätte Schiedsrichter Manfred Krassnitzer mit Rot ahnden können. Der LASK kam noch einmal auf und riskierte mit der Einwechslung von Stürmer Florian Templ alles – und Vujanovic belohnte den Kampfgeist mit dem 1:1.

Ab der 99. Minute war der LASK sogar nur noch zu neun: Mario Hieblinger humpelte mit einer Muskelverletzung vom Platz. Und dann kam Meilinger – und rächte sich für die Tritte vor der Pause auf seine Weise...

Am Ende gab es Pfiffe für Ried, der LASK wurde von seinen Anhängern gefeiert. Diese trösteten die Verlierer mit „Wir werden Meister“-Sprechchören. Am Sonntag wird das Halbfinale ausgelost.

Aufgegabert

Das Cup-Derby war auch bei den VIP's ein Renner

Die „Aufstellung“ im Rieder VIP-Raum erinnerte gestern an die gute, alte Zeit, als einander die SV Josko Ried und der LASK regelmäßig auf Bundesliga-Niveau begegneten und nicht nur dann, wenn es der Zufall der Cup-Auslosung so will. Viele LASK-Sympathisanten der Vergangenheit standen gestern allerdings eher im Lager der Innviertler oder gaben vor dem Derby höchstens Neutralitätserklärungen ab. So tippte Oberbank-Generalmann Franz Gasselsberger, der am Sonntag in Linz den ersten Marathon seines Lebens laufen wird, vor dem Anpfiff „selbstverständlich“ auf die Rieder. Fußball-Präsident Leo Windtner zeigte bei seinem Tipp (2:2) diplomatisches Geschick. Auch Michael Strugl, der heute sein Amt als Sport- und Wirt-

schaftslandesrat antritt, wollte sich nicht als schwarz-weißer Fan outen, obwohl es kein Geheimnis ist, dass ihm der Linzer Traditionsverein sehr am Herzen liegt. ÖFB-Sportdirektor Willi Ruttensteiner ärgerte sich gestern übrigens immer noch, dass beim Cup-Spiel am Dienstag in Innsbruck der Platz vom Make-up her betrachtet einem Football-Spielfeld glich. „Normal darf da ein Spiel gar nicht angepiffen werden“, sagte er. Spieler-Manager Jürgen Werner pflichtete ihm bei. „Wenn man sich am Dienstag das Parallelspiel Bayern gegen Wolfsburg angeschaut hat, das war im Vergleich zu Innsbruck gegen Salzburg nicht nur eine andere Welt, sondern auch eine andere Sportart.“ In Ried, da wurde gestern aber Fußball gespielt...

„So ein intensives Spiel wie das hier in Ried ist eine echte Werbung für den Cup-Bewerb.“

■ Leo Windtner, ÖFB-Präsident

Foto: ???



Markus Achleitner

„Schade, dass es so ein Spiel nicht öfter gibt“

Markus Achleitner, Generaldirektor von Matchsponsor Eurothermen-Resort Bad Schallerbach, schaute dem gestrigen Derby mit etwas Wehmut zu. „Schade, dass es so ein Spiel nicht öfter gibt. Das LASK soll möglichst schnell wieder hinauf in die Bundesliga“, sagte er. Siegerprämie hatte er keine nach Ried mitgenommen, dafür einen Trostpreis für die Verlierer: eine Garnitur Bademäntel.

Kommentar

Von Christoph Zöpfel



Grenzgänger

Auch wenn sich gestern im Rieder Cupschlager der Bundesligist gegen den Regionalligisten durchgesetzt hat, ein Klassenunterschied war nicht wirklich zu sehen. Noch offensichtlicher war dieses Phänomen am Vortag, als Pasching Rapid aus dem Cup und Peter Schöttel aus dem Traineramt kickte. Dass es von der Bundes- in die Regionalliga ein so geringes Leistungsgefälle gibt, spricht nicht unbedingt gegen die Qualität der höchsten Spielklasse. Es macht nur deutlich, dass es zwischen dem Profi- und Amateurfußball keine Grenze, sondern eine Grauzone gibt. Das ist bedenklich, weil die dritthöchste Spielklasse eine Plattform sein sollte, auf der junge Fußballer für höhere Aufgaben vorbereitet werden. Sie ist aber häufig ein Spielplatz für Alt-Profis und zweitklassige Legionäre, die am Karriereende noch einmal ordentlich abkassieren wollen.

✉ c.zoepfl@nachrichten.at

Cup-Viertelfinale

SV JOSKO RIED – LASK LINZ



Tore: 1:0 (41.) Zulj, 1:1 (94.) Vujanovic, 2:1 (106.) Meilinger.

Gelb/Rot: Takougnadi (28.)

SV Josko Ried: Gebauer; Karner, Reifeltshammer, Riegler; Hinum, Ziegl, A. Schicker, Walch (70. Nacho), Zulj (87. Hadzic), Meilinger; Gartler (91. Vastic)

LASK Linz: Pervan; Barry, Hieblinger, Kobleder, Klafp (67. Templ); Harding; Takougnadi, Babic (53. Schröger), Kogler (77. Varga); Fabiano, Vujanovic

Gelb: Ziegl, Hinum, Vastic; Harding, Barry, Klafp, Hieblinger, Schröger.

Keine-Sorgen-Arena, 7300; Krassnitzer

Spielfilm

18. Minute: Vujanovic legt ab für Kogler, dessen Schuss geht links am Tor vorbei.

34. Minute: Babic flankt einen Freistoß auf den Kopf von Vujanovic. Gebauer lenkt den Ball neben die Stange.

41. Minute – 1:0: Zulj dreht sich nach Pass von Ziegl um Harding und schießt aus 17 Metern. Der Ball passt genau ins linke Eck.

51. Minute: Meilinger flankt, Gartlers Kopfball klatscht an das Lattenkreuz.

58. Minute: Walch knallt den Ball aus zehn Metern drüber.

72. Minute: Gartler überlupft Pervan, Fabiano kratzt den Ball artistisch aus dem Tor.

76. Minute: Templs Stanglpass lenkt Vujanovic mit der Ferse ab. Der Ball rollt knapp neben das Tor.

106. Minute: Meilinger trifft nach Assist von Toni Vastic zum 2:1.

112. Minute: Templ köpft nach einem Eckball knapp vorbei.

115. Minute: Vier Rieder kontern gegen zwei LASK-Verteidiger und vergeben stümperhaft.

117. Minute: Vujanovic schießt knapp daneben, der LASK gibt immer noch nicht auf.

120. Minute: Nacho schließt nach einem Eckball der Linzer einen Konter auf das leere LASK-Tor nicht ab. Unfassbar.